

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **7 (1981)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WER DENKT FÜR WEN?

Erstaunt und nicht ohne Befremden haben wir, das heisst die OFRA-Lesegruppe "Feminismustheorien" Basel, vom geplanten "Denk-Kurs" Kenntnis genommen. Nichts gegen Schulungskurse, die sind ja sehr zu begrüssen. Die Frage ist nur wie. Ganz abgesehen vom Namen stört uns, dass uns so plötzlich und unvermittelt ein fixfertiges Projekt angekündigt wird. Nach Informationen aus dem Seki Basel zu schliessen, handelt es sich nämlich hier nicht nur um Vorträge mit informatorischem Charakter, sondern um Beiträge zu einer zukünftigen Feminismustheorie.

Vorerst zur Auswahl der Referentinnen: Wir finden die geheime Auslese fragwürdig. Die Referentinnen wurden offensichtlich persönlich angefragt. Nach unserer Meinung sollte aber ein solches Projekt von allen OFRA-"Denkerinnen" gemeinsam erarbeitet werden. Ausserdem ist die Selektion nach undurchschaubaren Kriterien erfolgt. Zu den Referentinnen war zu erfahren, dass es sich bei ihnen mit Ausnahme von zwei parteilosen Frauen um lauter Vertreterinnen derselben politischen Partei (POCH) handelt. Wir finden diese einseitige Auswahl anfechtbar. Ein Plus der OFRA ist doch ihre Parteiunabhängigkeit, die wir, falls nicht verwirklicht, doch immerhin anstreben.

Fragwürdig dünkt uns auch die Vermittlungsform, denn wir glauben, dass gerade in der OFRA herrschaftsfreie Formen wichtig sind. Aus diesem Grund lehnen wir die hierarchische Vermittlung von Referentin über Tutorin zum Publikum ab. Wir möchten hervorheben, dass es nicht nur um Kritik an der Hierarchie an sich geht, sondern dass wir aufgrund dieses Schneeballsystems empfindliche inhaltliche Einbussen, Förderung von Passivität und Konsumhaltung befürchten. Vor allem aber kritisieren wir, dass das kreative Denken jeder OFRA-Frau unberücksichtigt bleibt. Sie kann weder auf die Arbeitsformen noch auf die Ausgangshypothesen, die hinter dem "Denk-Kurs" stehen, entscheidenden Einfluss nehmen.

Was die Themen anbelangt, werden wir eigentlich nicht klug, nach welchen Gesichtspunkten sie ausgewählt wurden. Als Basis einer Feminismustheorie erscheinen sie uns zu heterogen. "Matriarchat", "Die Rolle", "3. Welt" stehen da ziemlich zusammenhangslos nebeneinander. Die uneinheitliche Begrifflichkeit lässt vermuten, dass die Themenauswahl nicht von einem reflektierten Standpunkt aus erfolgt ist. Wir vermissen Systematik und einen logischen Aufbau. Ausserdem weckt die angeführte Literaturliste in uns den Verdacht, dass die Referate nicht dem aktuel-

len Stand der Feminismuskussion entsprechen. Wichtige neue Titel, wie beispielsweise "Frauenformen" fehlen. Nun erhebt sich bei uns die etwas böse Frage, ob dieser "Denk-Kurs" wohl aufgrund schon bestehender Arbeiten der Referentinnen entstanden ist (kalter Braten mit Beigemüse).

Wir wollen an dieser Stelle aber nicht nur kritisieren, sondern auch kurz erörtern, was eine solche Theorie nach unserer Ansicht leisten muss:

- sie soll bei der Alltagspraxis einsetzen,
- sie soll die subjektive Betroffenheit der Frauen miteinbeziehen (dies als Novum gegenüber bisherigen Gesellschaftstheorien),
- sie soll die heutige Situation der Frau als Produkt einer historischen Entwicklung verstehen,
- sie soll die Perspektive auf eine neue Gesellschaftsordnung eröffnen
- sie soll die Möglichkeiten zur Veränderung des Bestehenden aufzeigen.

*Anni, Brigitte, Marianne,
Rosemarie, Vroni*

Emi zum Kennenlernen

Die "EMANZIPATION" macht Werbung für sich selbst: Welche Leserin (vielleicht auch: welcher Leser) kennt Frauen, die unsere Zeitung noch nicht abonniert haben und die sich vielleicht für sie interessieren? Gebt uns doch hier die Adressen von Euren Bekannten an, wir werden ihnen dann eine Probenummer unserer Zeitung schicken. Ausgefüllte Talons einsenden an: "EMANZIPATION", Postfach 187, 4007 Basel. Merci!

NAME.....ADRESSE.....

NAME.....ADRESSE.....

NAME.....ADRESSE.....

Neu im Sonderangebot erhältlich: Jahrgang Nr. 6 der "EMANZIPATION" (erster Jahrgang des rosa Magazins). Die Nummern 2 bis 10 für Fr. 15.- (inkl. Porto). Nummer 1 ist leider vergriffen, von den Nummern 5, 9 und 10 ist nur noch eine beschränkte Anzahl vorhanden. Schreibt deshalb auf Eure Bestellung, ob Ihr evtl. auch mit einem unvollständigen Jahrgang zufrieden wärt.

Bestellungen Sammelband Jahrgang 6, Nr. 2 bis 10 an: Sekretariat OFRA-Basel, Lindenberg 23, 4058 Basel.

